28. Jahrgang. Mittwoch, 29. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15358.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

* **Petersburg**, 29. Juli. (W. T.) Zu der Meldung der „Daily News" über die Frage des Zulficarpasses bemerkt das „Journal de St. Petersburg": Wir brauchen nicht erst zu constatiren, daß die „Daily News" nicht gut unterrichtet war, als von ihr der angebliche Inhalt der russischen Antwort gemeldet wurde. Die Zulficarfrage schwebt noch und bildet den Gegenstand der Unterhandlungen zwischen beiden Regierungen. So lange keine der beiden Regierungen den Augenblick für gekommen hält, über den Stand der Verhandlungen Mittheilungen zu machen, wird die öffentliche Meinung gut thun, alle diesbezüglichen anderweiten Nachrichten vorsichtig aufzunehmen.

Newyork, 29. Juli. (W. T.) Die Beerdigung Grants findet auf Wunsch der Familie nicht im Centralpark, sondern im Riversidepark am Hudson-Ufer statt.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 28. Juli. Der Kaiser unternahm gestern Abend eine Spazierfahrt ins Kötschachthal und wohnte sodann der Soirée bei der Gräfin Lehndorff bei. Heute nahm er das siebente Bad und machte darauf in Begleitung des Generallieutenants Grafen Lehndorff eine Promenade auf dem Kaiserwege.

Genua, 28. Juli. Das Panzerschiff „Castelfidardo" ist mit der marokkanischen Gesandtschaft heute Vormittag hier eingetroffen.

Paris, 28. Juli. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgendes Communiqué: Eine auswärtige Zeitung meldete, Freycinet habe dem Ministerrath die bevorstehende Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter in Elsaß-Lothringen mitgetheilt und diese Mittheilung mit einigen Bemerkungen begleitet. Diese Nachricht ist vollständig unrichtig. Freycinet hat sich niemals zu einem seiner Kollegen über die Ernennung des zukünftigen Statthalters von Elsaß-Lothringen geäußert.

London, 28. Juli. Sir Moses Montefiore ist heute gestorben. (Er war am 24. Oktober 1784 in London geboren, stand somit in seinem 101. Lebensjahre. Montefiore, der 1837 zum Sheriff gewählt und bald darauf von der Königin zum Ritter ernannt wurde, hat sich durch sein wiederholtes erfolgreiches Eintreten für seine verfolgten israelitischen Glaubensgenossen, besonders im Orient, sowie durch seine große Wohlthätigkeit in ganz Europa einen geachteten Namen gemacht.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juli.

Gastein wirkt wahre Wunder! so wird der Wiener „Presse" über den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Gastein telegraphirt. Kaum vier Tage ist Kaiser Wilhelm hier und schon zeigt sich in seinem ganzen Befinden die wohlthätige Wirkung unserer Thermen und unserer erquickenden Bergesluft. Das Aussehen des greisen Monarchen, der — sei es von den Strapazen der Reise, sei es von der kürzlich überstandenen Krankheit — bei seiner Ankunft in Gastein übermüdet zu sein schien, ist wieder frischer, der Gang elastischer, die Haltung eine strammere geworden. Personen aus der unmittelbaren Umgebung des Kaisers versichern, daß sich derselbe in bester Laune befinde und daß sein Appetit, welcher während der Cur in Ems kein allzuguter war, ein vollkommen normaler ist. Die Aerzte des Kaisers haben sich wiederholt geäußert, daß sie sehr zufrieden mit dem Allgemeinbefinden des Monarchen sind.

Das Berliner Gouvernement verfolgt seit einiger Zeit, wie vor Kurzem bekannt geworden ist, einen zur Berliner Artillerieschule commandirten Seconde-Lieutenant eines ostpreußischen Feldartillerie-Regiments wegen Fahnenflucht. Unser Berliner ⚹-Correspondent schreibt uns darüber: „Zur Erklärung dieses bisher selten in der Armee sich ereignenden Falles kann mitgetheilt werden, daß der junge Lieutenant zu denjenigen Offizieren gehört, die vor wenigen Monaten, ohne die Genehmigung des erbetenen Urlaubs abgewartet zu haben, an einer Expedition der ostafrikanischen Gesellschaft theilnahmen. Ein Telegramm des Kriegsministeriums erreichte die Offiziere in Venedig und veranlaßte sie zur Rückkehr. Nur einer von ihnen hatte, so berichtete die ostafrikanische Gesellschaft über den Fall, bereits Venedig verlassen und befand sich bereits auf hoher See, als das Telegramm anlangte. Man hatte es damals, besonders natürlich in militärischen Kreisen sehr verübelt, daß sie, der die Umstände, unter denen die jungen Offiziere Berlin verließen, bekannt waren, keine Versuche gemacht hatte, sie von dem leichtsinnigen Vorhaben abzubringen, mit dessen Ausführung sie vielleicht eine aussichtsvolle und hoffnungsreiche Carrière zerstört haben. Ein weiterer Schatten fällt auf die ostafrikanische Gesellschaft dadurch, daß sie nicht, wenn es wirklich wahr sein sollte, daß der nun steckbrieflich verfolgte Offizier bei der Ankunft des ministeriellen Telegramms allein schon Venedig verlassen haben sollte, das Telegramm weiter befördert hat, so daß dem Lieutenant von einem entfernten Punkte aus die Rückkehr zu seiner Pflicht ermöglicht wäre. Indem die ostafrikanische Gesellschaft dies unterließ, hat sie sich zum Mitschuldigen an dem Dienstvergehen des jungen Offiziers gemacht."

Dieses merkwürdige Verfahren der Gesellschaft veranlaßt die „B. Ztg.", derzufolge der Lieutenant sich bei der Expedition des Baumeisters Hönecke befindet, zu dem Hinweise darauf, daß das Gebiet, wo er sich aufhält, unter der Protection des Kaisers steht, daß die Gesellschaft, in deren Diensten er sich befindet, ihren Sitz in Deutschland hat und ihre sämmtlichen Leiter Angehörige des Reichs, beziehungsweise des preußischen Staates sind. Wie würde sich die Gesellschaft verhalten, wenn das Gouvernement sich, statt den Steckbrief zu erlassen, an sie mit der Forderung, den Offizier auszuliefern, gewandt hätte? Vielleicht hat man doch das Gouvernement schon Verhandlungen in diesem Sinne mit der Gesellschaft gepflogen, da der Verbleib des Offiziers in militärischen Kreisen doch wohl nicht ganz unbekannt geblieben ist.

Die rechtliche Stellung der mit kaiserlichem Schutzbriefe ausgezeichneten Colonialgesellschaften würde durch eine solche Mittheilung wohl etwas geklärt werden.

Folgen „nationaler" Wirthschaftspolitik.

Die Lieferung, welche, wie wir s. Z. erwähnt haben, neulich deutsche Schienenwalzwerke für Italien erhalten haben, scheint zu außerordentlich billigen Preisen abgeschlossen zu sein, jedenfalls zu viel niedrigeren als unsere Eisenbahnen sie zahlen, denn die diesen Kreisen nahe stehende Presse hält es für nöthig, wieder einmal zu beweisen, daß das ganz in der Ordnung sei. Vom Standpunkt der Herren Industriellen gewiß; ihnen verargen wir es nicht, daß sie von unserer Zollpolitik doppelten Vortheil ziehen, indem sie im Inlande den Absatz möglichst monopolisiren und dafür so hohe Preise erhalten, daß sie die Concurrenten, welche in weniger werkthätigen Ländern wohnen, im Auslande unterbieten können. Aber daß wir uns in die Lage selbst gesetzt haben, erstens unsern einheimischen Bedarf theurer kaufen zu müssen, und zweitens den Ausländern Leben und Concurrenz gegen uns auf unsere Kosten zu erleichtern, das ist der Fehler, den wir immer und immer wieder tadeln werden. Natürlich darf aber Das, was die Herren Eisen- und Stahlindustriellen zu ihrem Besten thun, nicht gegen sie geschehen. Was würden sie sagen, wenn der Eisenbahnminister einmal ebenso wie sie verführe? Wenn er argumentirte: das deutsche Eisen habe ich sicher zu fahren, dafür nehme ich so hohe Preise, wie ich irgend bekommen kann, aber ich möchte auch englisches Eisen in Deutschland oder durch Deutschland nach andern Ländern fahren, und da das nur möglich ist, wenn ich sehr niedrige Frachten nehme, so will ich sie für diese Transporte, sagen wir, auf die Hälfte herabsetzen. Da ich an den einheimischen Frachten gut verdiene, meine Züge doch fahren, die Bahnen doch unterhalten muß, so verdient der preußische Fiskus dabei noch recht gut, den Steuerzahlern kann ich es also verantworten, und den Herren Eisen- und Stahlindustriellen auch, denn die handeln ebenso gegen die Eisenbahnen.

Freilich würden Jene sich beschweren, daß der Eisenbahnminister die inländische Industrie hinter die ausländische zurücksetze; aber thun sie es nicht selbst, indem sie den Ausländern billigere Schienen, Maschinen ꝛc. liefern und die Concurrenz gegen unsere Industriellen dadurch erleichtern? Die sogenannte nationale Wirthschaftspolitik ist recht eigentlich antinational, indem sie einzelne deutsche Industrien in die Möglichkeit setzt, die deutsche Industrie und die deutschen Consumenten zum Besten des Auslandes zu schädigen.

Zur Hebung der **russischen Zuckerindustrie** ausgearbeitete Project, für exportirten Zucker den Steuersatz von 65 Kop. pro Pud rückzuvergütigen und außerdem eine Ausfuhrprämie von einem Rubel pro Pud zu bewilligen, hat einem Warschauer Telegramm der „Pos. Z." zufolge die allerhöchste Genehmigung gefunden. In Folge dessen sind, wie der „Kur. War." mittheilt, die Zuckerpreise von 2 Rub. 85 Kop. auf 3 Rub. 60 Kop. gestiegen und ist eine weitere Steigerung zu erwarten. Das Gesetz soll vorläufig für die nächsten beiden Zucker-Campagnen Geltung behalten.

Im englischen Unterhause wurde gestern die Regierung um nähere Auskunft über die **Entsendung Sir Drummond Wolff's** nach Konstantinopel und Aegypten befragt. Der Schatzkanzler Hicks-Beach erwiderte darauf, Drummond Wolff sei beim Sultan in einer auf die ägyptischen Angelegenheiten bezüglichen Spezialmission accreditirt und werde zur Ausführung derselben Mission später nach Aegypten gehen. Die englische Regierung beschäftige sich mit mehreren ernsten und schwierigen und unerledigten Fragen hinsichtlich Aegyptens und hoffe sie soweit als möglich zu regeln. Die durch den Firman vom Jahre 1879 dem Khedive unterstellten Gebiete müßten gegen eine Wiederholung von Unruhen, wie sie in den letzten Jahren vorgekommen seien, geschützt und ihnen die Segnungen einer guten Verwaltung und des Friedens möglichst gesichert werden. Zur Erfüllung dieser Pflicht sei die besagte Mission beschlossen worden; es sei übrigens nicht üblich, die einem Gesandten gegebenen Instruktionen im voraus mitzutheilen.

Zu gleicher Zeit beschäftigte sich auch das Oberhaus mit ägyptischen Angelegenheiten. Der Ministerpräsident Salisbury erklärte dabei, die Emission der ägyptischen Anleihe erfolge mit Zustimmung aller Mächte, er hoffe, daß die Lage der ägyptischen Regiernng dadurch erleichtert werden würde. Ueber die hierbei in Betracht kommende sehr verwickelte Frage wolle er jetzt keine Aufklärungen geben, da die Schriftstücke, welche volle Informationen geben würden, bald vorgelegt werden würden.

Bei der Fortsetzung der Berathung des Credites für die **Expedition nach Madagascar** ergriff gestern in der französischen Deputirtenkammer auch der Exministerpräsident Jules Ferry das Wort. Er sagte, er wolle einige Erklärungen über die Colonialpolitik geben, welche das Wahlprogramm aller Oppositionsparteien bilden würde. In der vorhergegangenen Sitzung hätten alle Redner die Colonialpolitik gebilligt, ihm aber vorgeworfen, daß er es habe an Entschlossenheit fehlen lassen. Es gebe nützliche und rühmliche Expeditionen und es sei gut, dies in einem Augenblicke zu konstatiren, wo man behaupte, daß die Majorität auf die Bahn entlegener Abenteuer gezogen würde. Die Politik der colonialen Ausdehnung beruhe aber vielmehr auf politischen und wirthschaftlichen Gründen und knüpfe sich an Conceptionen von großer Tragweite und langer Verfallzeit. Frankreich sei nach Tongking und Madagaskar gezogen, weil seine Ehre und die Erfüllung der Verträge es dorthin gerufen hätten. Ferry legte sodann die Nützlichzeit der Schaffung von Colonien in dem Augenblick der gegenwärtigen wirthschaftlichen Krisis dar und beantragte endlich die Aufhebung der Sitzung.

Die Rede Ferry's wurde an verschiedenen Stellen durch lebhaften Widerspruch unterbrochen nnd es scheint demnach nicht, als ob Ferry durch sein Auftreten in der Madagaskar-Debatte diejenige moralische Scharte wieder ausgewetzt habe, welche ihm seit seinem unbegreiflichen Schweigen bei der Berathung des Tientsin-Vertrages anhaftete.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Wie der „Frankf. Z." aus Wien telegraphirt wird, findet nunmehr bestimmt die Entrevue des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich mit dem Zaren in Reichsstadt am 2. und 3. Oktober statt. Herr v. Giers wird im September mit dem Fürsten Bismarck und dem österreichischen Minister des Aeußern Kalnocky zusammentreffen; angeblich werden die Ministerpräsidenten von Ungarn und Oesterreich, Tisza und Taaffe, der Zusammenkunft von Bismarck und Kalnocky, welche am 15. August in Gastein stattfinden soll, beiwohnen.

* Die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau ist auf den 20. September, den Hochzeitstag des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, festgesetzt. Zur Hofdame der künftigen Erbgroßherzogin ist dieser Tage die Freiin Martha von Menzingen ernannt worden. Die kirchliche Trauung des Erbgroßherzogs mit Prinzessin Hilda wird durch den Decan Köhler von Wiesbaden auf Schloß Hohenburg in Baiern vollzogen werden. Für den feierlichen Einzug der Neuvermählten werden in Karlsruhe große Vorbereitungen getroffen. Der Stadtrath fordert von den Stadtverordneten einen Credit von 40 000 Mk. für diesen Zweck. Die Stadt Baden-Baden will 10 000 Mk. auf die Einholung verwenden.

* **[Stöcker als Prediger.]** Ueber die Predigt Stöcker's, die derselbe am vergangenen Sonntage im Berliner Dome gehalten hat, schreibt man der „Br. M.-Z.": „Die naiven Leute, die sich einen wegen Beleidigung gerichtlich bestraften Hofprediger in der Ausübung geistlicher Amtshandlungen und auf der Kanzel nicht vorzustellen vermochten und in dem Gedanken einer Disciplinaruntersuchung

---

Z Die Edelmetallarbeiten in Nürnberg.

II.

Rings um den glänzenden Mittelpunkt der Ausstellung zieht sich ein Geviert von Räumen, in denen die modernen Metallarbeiten untergebracht sind. Der gesammten Kunstindustrie gemeinsam ist das Vorwiegen jener Metallarbeiten, die man nicht als edle bezeichnet, der Bronze, des Kupfers, der verschiedenartigsten Legirungen. Das bleiche Silber, das gleißende Gold treten gänzlich zurück in dieser Zeit, in der glücklicherweise nicht mehr der brutale Werth des Stoffes, sondern vielmehr derjenige der Technik und der künstlerischen Form entscheidet. Diese Thatsache wirkt fördernd und ungemein anregend auf den gestaltenden und schmückenden Sinn der Industriellen. Wenn wir die Ausstellungen von Cristofle, von Barbedinne, die Wunderwerke der modernen Japaner, die Arbeiten von Elkington, die wundervollen Kunstschöpfungen der Münchener und Nürnberger, die sämmtlich Legirungen und unedle Metalle als Stoff benutzen, mit den früheren aus farblosem Silber ausgeführten vergleichen, so entzückt uns zunächst die Mannichfaltigkeit der Farben und Tönungen, die prachtvolle Wirkung der verschiedenartigsten Niederschläge, und mit der Farbenlust sind auch die Formen lebendiger, üppiger, reicher geworden, mit den neuen oder wieder gewonnenen Techniken, die wir Indern, Japanern, Persern, Türken entlehnt, haben wir uns auch Motive aus ihrer reichen und originellen Formenwelt angeeignet. So steht heute die künstlerische Metallindustrie auf der glänzendsten Höhe ihrer Entwickelung. Dies begriffen und in solcher Ausstellung zur schönsten Anschauung gebracht zu haben, ist das große Verdienst des Nürnberger Gewerbemuseums.

Außer den Russen sind wohl alle Völker, deren Metallindustrie selbstständig dasteht, der Einladung der Nürnberger gefolgt. Daß Rußland fehlt, bleibt lebhaft zu bedauern, denn die Abwesenheit der Goldschmiede von Moskau, von Tula mit ihren originellen Arbeiten verursacht eine Lücke, die von keinem anderen kunstverwandten Volke ausgefüllt werden kann. Japan und China üben hier wieder große eigenartige Wirkung mit ihren Kunstwerken. Die Bronzen der Japaner sind unübertrefflich; in Guß und Ueberarbeitung der Flächen sind sie vollendet, in der Verwerthung anderer Metalle zur Decoration unsere Lehrmeister. Die flatternden Vögel, die Blumen, das rankende Laubwerk, die Fratzengebilde heben sich in blauem Stahl, in blassem Silber, in Gold, rothem Kupfer und andersfarbiger Bronze von dem dunkleren Grunde hervor. Japan, dessen Kunstindustrie vor einigen Jahren eine Krisis durchzumachen hatte, die stark zu der Richtung nach „Billig und Schlecht" hinneigte, hat sich längst wieder aufgerafft und übertrifft heute schon sich selbst. Hier scheint der Staat das Ausstellen zu leiten. Es fehlen natürlich moderne Cloisonnerien nicht, obgleich da China quantitativ weil mehr leistet und auch mehr verkauft. Die Japaner thun vielleicht unrecht daran dem europäischen Geschmack mitunter Concessionen zu machen, Winterlandschaften, moderne Blumenmalerei auf ihre Prunkgefäße zu schaffen; wer japanische Bronzen kauft will sie auch in japanischer Originalität haben.

Die Franzosen haben ihr bestes hergesendet. Wo Barbedinne, Cristofle, Soyer nicht fehlen, da wird die Metallindustrie Frankreichs immer glänzende Erscheinung machen. Cristofle glänzt auch hier wieder in der Anwendung aller Techniken, die seine Ateliers von Indern, Persern, Chinesen, Japanern ebenso wie von den Alten entlehnen, aber durchaus nicht um deren Gebilde sklavisch zu copiren, sondern alle diese Künste im Dienste des modernen, pariserischen Geschmacks zu verwerthen. Diese Legirungen, Niederschläge, Touchirungen, dieser lebhafte Wechsel der verschiedenartigsten Metallfärbungen machen Cristofles Ausstellung zur fesselndsten, um so mehr da dort das Talent flottester Formengebung, ebenfalls mit Anwendung fremdartiger Motive zu modernen Gebilden überall zu schöner Entfaltung gelangt. Barbedinne ist, wenigstens hier, ernster, akademischer. Mit stolzer Bescheidenheit stellt er seinen vollendet correcten Rohguß in einzelnen Statuen vor uns hin, in anderen zeigt er die Meisterschaft des Ciseleurs, die Behandlung der Flächen in weichen, kräftigen, glänzenden und matten Tönungen. Die Haut, die Stoffe, die Waffen, Haar und Fingernägeln werden verschieden, charakteristisch behandelt; daß Barbedinnes Modellirungen die höchsten Ansprüche befriedigen, ist ja bekannt. Soyer endlich zeigt uns die moderne Emailmalerei auf Kupfer in einer Vollendung, die der Kunst des alten Limoges gleichkommt, sie in der Wirkung vielleicht für unsern Geschmack übertrifft, weil seine Bildungen keinerlei archaistischen Beigeschmack haben, sondern auf dem Boden der Renaissance in moderner pariserischer Auffassung stehen. So zeigen uns diese drei Franzosen, was sich unter Benutzung alter oder fremdländischer Techniken, origineller Formen anderer Völker in der modernen künstlerischen Metallindustrie schaffen läßt. Es ist das in jedem Sinne bewunderungswürdig und verdient die höchste Anerkennung.

Andere Wege wandelt der Londoner Elkington, der viele Vitrinen mit seinen Arbeiten füllt. Ihm dient zumeist die Galvanoplastik dazu, indische, arabische und andere interessante Metallkunstwerke für Museumszwecke nachzubilden. Auch seine modernen Schaustücke, darunter riesengroße Kelche, sind mittelst desselben Verfahrens hergestellt und zwar mit großer Correctheit. Es sieht sich indessen Elkington etwas kühl und starr an, denn ihm fehlt die heitere Farbenlust, die lebhafte Gestaltungsfähigkeit, die immer zu neuen, interessanten Schöpfungen bereite Phantasie der Franzosen. Er trifft mit seinen massiven, vornehm drein schauenden Arbeiten indessen wohl ebenso gut den Geschmack seiner Landsleute wie jene Pariser den der ihrigen und des internationalen Publikums, das ihre Kundschaft bildet. Die Italiener haben die Ausstellung nicht gerade reichlich, aber sehr interessant beschickt. Bei ihnen fesseln weniger die plastischen Gestalten in Bronze unser Interesse, als vielmehr der Schmuck aller Art. Durch Castellani geführt, haben die italienischen Geschmeidebildner studirt, was die alten Etrusker, die Byzantiner, die in den Bergen wohnenden alten Völkerstämme an Schmuckstücken hervorgebracht. Geschnittene Steine, Scarabäen, Perlen, byzantinische Emailmalerei und Mosaik dienen ihnen dazu, die Geschmeide von matt aufgerauhtem, glänzendem, mit Ciseluren bedecktem Golde in der Wirkung zu erhöhen. Solche Halsbänder mit Tropfen, Gehängen und Platten aus Gold, die in goldener Schale ruhenden Onyx-Scarabäen, die in Gold gefaßten byzantinischen Malereien sind einzig und nur die Goldschmiede von Florenz, Rom, Neapel vermögen sie zu bilden. Derartiger italienischer Schmuck ist schön an sich und in seiner stilvollen Vornehmheit keiner Mode unterworfen, allerdings paßt er niemals für das einfache Kleid, für den Werkeltag, er verlangt von seiner Trägerin vornehme Haltung, hebt sich am besten ab von Sammet und schweren Brokaten. — Moderne indische, persische, arabische, türkische Luxusmetalle sind von Händlern aus Fürth und Nürnberg hier aufgestellt. Das vollendet die Uebersicht über das Gesammtschaffen unserer Zeit sehr dankenswerth. Die indischen Goldbronzen sind neuerdings ein beliebter Handelsartikel geworden, sehr gesucht, um die Ausstattungen mit künstlerischem Hausrath malerisch zu vervollständigen. Diese eigenthümlichen, sicher aber auf europäische Vorbilder zurückzuführenden langschnäbeligen Kannen, Töpfe, die Vasen und Schalen sind über und über bedeckt mit einem Spiel von Pflanzen- und Blumenornamenten, niemals naturalistisch, immer wie dies alle Orientalen lieben, ornamental stilisirt. Gravirungen und Touchirungen in anderen Metallfarben sind seltener, auch jedenfalls theurer. Die runden Teller, die Tassengestelle, Gefäße der Türken, ganz mit Gravirungen bedeckt, die von einem lebhaften Linienspiel siebartig durchbrochen, sind ganz dieselben, die wir auf allen früheren Ausstellungen gesehen haben, was auf Mangel an weiterer künstlerischer Entwickelung schließen läßt; an sich sind diese Arbeiten aber von orgineller Schönheit.

Bei weitem den größten Theil dieser Galerien, Kabinete und Lichthöfe füllen Deutschland und Oesterreich mit ihren Luxusmetallarbeiten. Zunächst machen wir da die hocherfreuliche Wahrnehmung, daß die Kunstindustrie in Metallwaaren, besonders in Bronzen, sich während des letzten Jahrzehntes ebenso in die Breite wie nach der Höhe hin entwickelt hat. 1876 waren es außer den Wiener Bronzen nur die baierischen aus München und Nürnberg, allerdings prachtvolle Arbeiten, sowie wenige Stuttgarter, die im Münchener Glaspalaste ernstlich in Betracht kamen. Berlin, das damals allerdings auch schon die Kunstgußanstalt für monumentale Zwecke von Gladenbeck besaß, ist mit einer glücklich entwickelten Bronzeindustrie hinzugekommen, die bereits auf dem Weltmarkte sich eine geachtete Stellung erworben hat. Wir finden hier außerdem Hanau, Frankfurt, finden die Würtemberger, die Baiern mächtig vorgeschritten, sehen die älteren Ateliers der westfälischen Bildner von Kirchengeräth mit neuen vortrefflichen Arbeiten. Diese Kunstgewerbe fertigen indessen nicht nur vornehme Schaustücke, Luxussachen und Prunkgeräthe allein, sie versehen das moderne Haus auch mit

gegen Stöcker Trost suchten, haben eine arge Enttäuschung erfahren, die wir ihnen allerdings gleich vorhergesagt haben. Als Antwort auf alle Gerüchte, die mindestens von einer Amtssuspension Stöcker's sprachen, meldete die „Kreuzzeitung", daß Stöcker Sonntag zum ersten Male nach Ablauf seines Urlaubs wieder auf der Kanzel im Dom erscheinen werde. Das war ein Wasserstrahl für alle diejenigen, die in Stöcker schon einen todten Mann sahen. Ich habe es für eine publicistische Pflicht gehalten, diesem ersten Gottesdienste des Herrn Hofpredigers nach seiner gerichtlichen Kennzeichnung als Mann, der mit der Wahrheit auf gespanntem Fuße steht, beizuwohnen. Es war eine der qualvollsten Aufgaben. Zunächst in rein physischer Beziehung. Denn der Dom war thatsächlich überfüllt, bis in die Vorhallen hinaus war auch nicht das kleinste Plätzchen frei. Die Temperatur des Gotteshauses war unerträglich, obwohl draußen am Vormittag ein kühler Wind wehte und der Himmel fast regnerisch aussah. Im Schiff der Kirche wurden auch mehrere Damen ohnmächtig und konnten nur mühsam hinausgeschafft werden. Mir fiel die große Zahl von bekannten Persönlichkeiten in hervorragender Stellung auf; ich hatte bei allem Pessimismus nicht angenommen, daß Stöcker gerade in diesen Kreisen seine Anhänger habe. Auch höhere Offiziere und die jüngere Beamtenwelt waren stark vertreten; mir schien es, als ob dieser Gottesdienst eine Demonstration für Stöcker sein sollte. Ich will von der Predigt des Herrn Stöcker nicht reden, er hat auf mich in keiner Weise Eindruck gemacht. Was er sprach und predigte, brauchte nicht gerade im Dom zu Berlin gepredigt zu werden; denn es erhob sich nicht über das Niveau dessen, was man in kleinen Provinzialkirchen hört. Stöcker ist eben in Redeweise und Haltung nur ein Durchschnittsgeistlicher.

* Die Zahl der Gerichtsassessoren in Preußen betrug bei Beginn der Ferien der Justiz-Prüfungs-Commission 1090. Da erst wieder gegen Mitte September cr. die Prüfungen aufgenommen werden, werden die jetzt vorhandenen Assessoren sich durch Anstellung, Uebergang zur Rechtsanwaltschaft u. dgl. bis zu Ende der Ferien wohl auf 1040 verringern, um sich dann aber wieder stetig zu vermehren. Wann diese Steigerung ihr Ende finden wird, ist noch nicht abzusehen, da der Andrang zur Staatsprüfung noch zunimmt und sich, nach der Zahl der vorhandenen Referendare zu urtheilen, noch Jahre lang auf der jetzigen Höhe erhalten wird. Unter den vorhandenen Assessoren haben 355 bereits über zwei Jahre und 52 schon über vier Jahre Anciennetät. Zur Anstellung als Richter ist fast durchgängig ein Assessorenalter von drei Jahren erforderlich; Anstellungen von Assessoren, die weniger als 2 Jahre Anciennetät hatten, sind seit vorigem Herbst nur 4 vorgekommen. Daß der Andrang zur Anwaltschaft bei diesen schlechten Aussichten außerordentlich stark ist, ist nicht zu verwundern. Was aber aus den ärmeren Assessoren werden soll, wenn auch hier erst eine völlige Ueberfüllung eintritt, oder wenn die Zulassung zur Anwaltschaft, wie projectirt, beschränkt wird, das ist eine Frage, die die Juristen bereits jetzt lebhaft beschäftigt.

* Von Herrn Schweinburg, dem Redacteur der „Berl. Polit. Nachrichten", erhalten wir heute ein vom 28. Juli datirtes Schreiben, in welchem er uns mit Bezug auf einen zum Theil auch in unser Blatt übergegangenen Artikel des „Deutschen Reichsblatts" um die Aufnahme der nachstehenden Berichtigung ersucht. Wir kommen diesem Ersuchen selbstverständlich gern nach.

„Die vom „Deutschen Reichsblatt" gebrachte Mittheilung, daß ich ein ständiger Gast der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft sei und erhalte wohl von da die Artikel oder das Material dazu, in denen in unseren officiösen, conservativen u. s. w. Blättern gegen die Partei, welche in Oesterreich allein das Deutschthum vertritt, mit den heftigsten Mitteln zu Felde gezogen wird, ist von Anfang bis zu Ende total erfunden. Auch die anderen Behauptungen des „Reichsblatt" über eine Demonstration, welche der Deutsch-Oesterreicher Verein geplant, die ich aber verhindert haben soll, sind aus der Luft gegriffen." Hochachtungsvoll V. Schweinburg.

Dresden, 28. Juli. Das Dresdener Turnfest hat in finanzieller Beziehung einen günstigen Erfolg gehabt, im Gegensatze zu dem fünften deutschen Turnfest in Frankfurt a. M., das bekanntlich mit einem Fehlbetrag abschloß. Wie verlautet, ist hier ein Ueberschuß von 10 000 Mk. erzielt worden.

Bonn, 28. Juli. Der Minister Dr. Lucius besichtigte gestern die zur Zerstörung der Neblausheerde bei Linz getroffenen Anstalten, besuchte später die landwirthschaftliche Academie in Poppelsdorf und wohnte Abends hier einem ihm zu Ehren von dem landwirthschaftlichen Vereine für Rheinpreußen veranstalteten Souper bei. Heute früh ist der Minister nach der Eifel weiter gereist. (W. T.)

Spanien.

* Die Cholera ist in nächster Nähe der französischen Grenze, Torvella-Montgris (Gerona), ausgebrochen. Die Seuche tritt immer heftiger und bösartiger in Spanien auf. Allein in der Provinz Saragossa sind innerhalb 48 Stunden 1700 Personen erkrankt und 600 gestorben.

Frankreich.

Marseille, 26. Juli. Mehrere verdächtige Krankheitsfälle sind heute hier vorgefallen; die Temperatur war in den letzten Tagen sehr hoch, 38 Grad Celsius im Schatten.

Von der Marine.

Swinemünde, 27. Juli. Die Segelbrigg „Rover" (Commandant Corvetten-Capitän Frhr. v. Bodenhausen) kam gestern Nachmittag von Kiel hier ein. — Der Aviso „Blitz", Panzer- und Kanonenboot „Brummer" und 13 Torpedoboote gingen heute Nachmittag zum Manövriren von hier in See. (Ostseeztg.)

Danzig, 29. Juli.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 30. Juli. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwestwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Kriegsschiffe.]** Die auf Kreuzerfahrten in der Ostsee begriffene schwedische Corvette „Balder", welche einige Tage nahe vor Neufahrwasser auf der Rhede vor Anker lag, hat gestern Mittag ihre Reise nach Gothland fortgesetzt. — Die Panzer-Corvette „Baiern" setzt ihre verschiedenen Versuchsübungen in der Danziger Bucht noch fort. Sie verläßt zu diesem Zwecke jetzt fast täglich ihren Ankerplatz, geht auf die hohe See hinaus und kehrt Nachmittags nach der Zoppoter Rhede zurück.

* **[Zuckerrübenbau in Rußland.]** Der Rübenbau hat in Rußland auch in diesem Jahre an Ausdehnung gewonnen. Während im Jahre 1884 298 773 Dessjatinen mit Zuckerrüben bestellt worden waren, hat sich der Anbau in diesem Jahre auf 300 902 Dessjatinen verbreitet, wovon 130 797 Dessjatinen von 250 Zuckerfabriken und 170 105 Dessjatinen von Privatbesitzern bepflanzt worden sind.

* **[Communales.]** Nachdem bezüglich der communalen Verhältnisse der Ortschaft Renneberg (Kreises Neustadt) in dem im öffentlichen Interesse eingeleiteten Verwaltungsstreitverfahren die Entscheidung getroffen ist, daß Renneberg kein selbstständiger Communalbezirk sei, hat die königl. Regierung zu Danzig, als Vertreterin des königl. Fiskus, die Zubehörigkeit von Renneberg zum Gutsbezirk „Königliche Forst Oliva" anerkannt.

* **[Ausflug des Danziger Männer-Gesangvereins.]** Der gestrige Ausflug des Männer-Gesangvereins erfolgte bei schönem, heiterem Wetter Nachmittags um 3 Uhr. Zwei reich beflaggte Dampfer nahmen die Sänger und Zuhörer auf und fuhren unter den Klängen der Musik nach Heubude. Dort angekommen, begab sich der ganze Zug nach dem ebenfalls reich geschmückten Seebischen Etablissement. Das Concert wurde durch die Kapelle eröffnet, dann folgten einige Gesangspiecen, die leider wegen der ungünstigen Akustik nicht recht zur Geltung kamen. Um so schöner wirkte der Gesang darauf im Walde, wohin man sich zu Fuß begeben hatte. Dann bestiegen die Sänger die Boote und sangen vom Wasser aus 6 Nummern. Die sichere Leitung des Dirigenten Herrn v. Kiesleinski sowie das schöne Stimmmaterial des Vereins brachten diesen Theil zu voller Geltung und verschafften dem am Rande des Sees lauschenden Publikum einen reichen Genuß. Darauf marschirte der Zug unter den Klängen einer Polonaise nach der großen Wiese, auf der sich ein Theil der Jugend zu einem Contretanz vereinigte. Den Schluß des Festes, die Illumination des Gartens und bengalische Beleuchtung des Sees konnten wir leider nicht abwarten, doch läßt sich bei der energischen und aufopfernden Thätigkeit der Vorstandsmitglieder sicher annehmen, daß der Schluß das Werk gekrönt hat.

* **[Seltene Gäste der Thierwelt.]** Die Verwaltung des westpreußischen Provinzial-Museums hat soeben den dritten Bericht über die Erforschung der in der Provinz vorkommenden Wirbelthiere veröffentlicht. Von allgemeinem Interesse dürften die Mittheilungen sein, daß der unserm Eichhörnchen verwandte Siebenschläfer außer in Karthaus, Pelonken und Dambitzen auch in Cadinen und Dt. Konopat bei Terespol beobachtet worden ist. Die beiden letzten Exemplare des Biber sind 1836 in Podwitz, Kr. Kulm, und 1840 bei Thorn in der Weichsel gefangen worden. Neuerdings haben fossile Funde im Weichsel-Nogat-Delta den Beweis geliefert, daß er in früherer Zeit dort weit verbreitet gewesen ist. Im Forstrevier Buchberg (Kr. Karthaus) horsteten wiederholt Steinadlerpaare und Fischadler haben sich an verschiedenen Orten in der Provinz gezeigt. Die Beutelmeise, ein im Südosten Europas einheimisches Thier, ist auch dreimal in Westpreußen beobachtet worden. Kürzlich überwies die städtische Töchterschule zu Marienburg ein sehr kunstvoll gearbeitetes Nest dieses Thieres, welches 1865 auf einer Kämpe bei Thorn entdeckt worden war. Die Alpenlerche verirrt sich zuweilen in unsere Gegend und ist während des verflossenen Winters auch in Kl. Katz geschossen. Der schwarze Storch hat sich unweit Praust, die Zwergmöve in Pröbbernau und Neufähr gezeigt. Von Fischen ist die seltene Barbe, deren Rogen schädlich, in Neufahrwasser gefangen worden u. a. m. Die Verwaltung des Provinzial-Museums in Danzig richtet an alle Freunde der Natur, vornehmlich an Forst- und Landwirthe, Jagdliebhaber die Bitte, auch in Zukunft über das Vorkommen seltener Thiere gefälligst berichten zu wollen. Eingesandte Belagsexemplare werden präparirt und in den naturhistorischen Sammlungen aufgestellt werden.

* **[Oeffentliche Ausspielungen.]** Wie wir vernehmen, sind von der hiesigen Polizeibehörde dahin Anordnungen getroffen worden, daß im öffentlichen Interesse auf dem hiesigen Dominiksmarkte in diesem Jahre prinzipiell die Erlaubniß zum Ausspielen von Waaren (insbesondere auch von Verzehrungsgegenständen, als Pfefferkuchen und dergleichen) vermittelst eines Glücksrades oder einer Drehscheibe nicht ertheilt werden soll.

* **[Personalien.]** Der Zeug-Feldwebel Bahlau vom Artillerie-Depot in Danzig ist zum Zeug-Lieutenant befördert, der Hauptmann Bendel, bisher Sub-Director der Gewehrfabrik zu Spandau, zu derjenigen in Danzig versetzt und dem Lieutenant zur See Klett als Capitän-Lieutenant mit der Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt.

* **[Raub.]** In der Nacht zum 27. d. wurde der Kutscher Johann Kaminski aus Neufietz, welcher ein Fuhrwerk führte, an der Matzkauschenbrücke in Ohra von zwei Arbeitern und einer Frauensperson überfallen und mit Knütteln mißhandelt; durch Anwendung von Gewalt stahlen dann dieselben von dem Wagen eine Kiepe mit Inhalt, im Werthe von 50 M. und mehrere andere Gegenstände. Zwei Arbeiter, die im Verdachte stehen, diesen Raub vollzogen zu haben, wurden gestern Abend in Ohra verhaftet und der hiesigen Polizeibehörde zugeführt.

Polizeibericht vom 29. Juli. Verhaftet: 1 Junge wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Straßenraubes, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 8 Dirnen, 1 Mann wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executiv-Beamten u. A. zur Haft gebracht: 13 Bettler, 26 Dirnen. — Gefunden: 2 Stubenthürschlüssel, eine schwarze Brosche, ein Regenschirm, eine Knochenkette mit Elfenbeinkreuz.

± **Neuteich**, 28. Juli. Zum heutigen Pferde- und Viehmarkte waren weit über 1000 Pferde zum Verkaufe gestellt, darunter viele sehr gute Exemplare, die hauptsächlich an brandenburgische und sächsische Händler zu sehr annehmbaren Preisen verkauft wurden. Mittelwaare, ebenfalls gut vertreten, wurde preiswerth zu 250—400 M gehandelt. Einzelne Händler kauften Koppeln bis zu 50 Stück. Geringe Waare fand wenig Beachtung. An Rindvieh waren ca. 300 Stück aufgetrieben, es fehlte jedoch an Kauflust und war nur feine Waare gesucht. — Ein dem Fuhrmann Rogaschewski aus der Nähe von Swaroczin gehöriges Pferd wurde wegen Rotzes getödtet.

ph. **Dirschau**, 29. Juli. Am 27. d. Mts fand die General-Versammlung der Actionäre für die Zuckerfabrik Liessau statt. Zum Mitgliede der Direction wurde der Gutsbesitzer R. Weichbrodt auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt, so daß die Direction wie bisher aus den Herren Gutsbesitzer Th. Tornier-Gr. Lichtenau, Gutsbesitzer R. Weichbrodt-Liessau und Fabrik-Director A. Kruppa besteht. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Gutsbesitzer W. Friedrich-Gr. Lichtenau ist Herr Gutsbesitzer Worrach-Damerau zum Mitgliede des Aufsichtsrathes gewählt worden. Der Aufsichtsrath besteht somit aus den Herren Rentier Johst-Liessau, Rentier O. Möller-Danzig, Gutsbesitzer A. Kluge-Barendt, Gutsbesitzer Th. Göhrtz-Liessau, Gutsbesitzer G. Worrach-Damerau. Zum stellvertretenden Mitgliede der Direction an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rentier O. Thiel-Liessau ist Herr Gutsbesitzer Ludw. Göhrtz-Liessau und zum stellvertretenden Mitgliede des Aufsichtsrathes an Stelle des Herrn Gutsbesitzers Worrach-Damerau der Herr Gutsbesitzer Katzfuß-Kunzendorf gewählt worden. Für das Geschäftsjahr 1884/85 kommt eine Dividende von 10 % = 60 M. pro Actie zur Vertheilung.

s. **Kahlberg**, 28. Juli. Nachdem im vergangenen Jahre der „Kiefern Processionsspinner" (Cnethocampa pinivora) ein ungebetener und unliebsamer Gast des kleinen Badeortes gewesen, überzieht zur Zeit die Nonne (Ocneria monacha) in unzählbaren Schaaren unseren schon an und für sich nicht gerade üppig entwickelten Kiefernwald. Die Verheerungen, welche die aus den Eiern dieses Schmetterlings auskriechende Raupe den Wäldern zufügt, enden ja meistens mit der vollständigen Verwüstung des ganzen Baumbestandes, wobei die Laubbäume keineswegs von dem gefräßigen Insekt verschont bleiben. Ist doch in den Jahren 1852/58 das ganze Revier der Oberförsterei Rothebude im Kreise Goldap in einer Ausdehnung von 33 000 Morgen von der Nonne völlig verwüstet, wobei 450 000 Klafter Holz getödtet wurden! Die Gefahr, welche dem Walde auf der Nehrung droht, ist demnach eine sehr bedeutende und die Zukunft des Badeortes Kahlberg für längere Zeit in Frage gestellt, wenn nicht sofort die äußersten Maßregeln ergriffen und mit aller Energie durchgeführt werden, um den Schmetterling selber noch in Massen zu tödten, ehe derselbe seine Eier hinter den Rindenschuppen angeklebt hat. Die bereits an die Badegäste gerichtete Bitte, bei der Verfolgung des Schmetterlings hilfreiche Hand zu leisten, wird ja immerhin einen kleinen Erfolg haben, da hiermit mehrere hunderte müßiger Hände eine Beschäftigung gewinnen können. Ausreichend wäre diese Hilfe vielleicht, wenn zu gleicher Zeit sowohl durch die königl. Forstverwaltung wie durch die im Besitz des Badeortes befindliche Actiengesellschaft Geldprämien für das sofortige Sammeln des Schmetterlings ausgeboten würden. Zugleich möchten wir uns erlauben, die Direction auf zwei Mißstände aufmerksam zu machen, welche denjenigen unangenehm berühren, der durch den Besuch benachbarter Bäder darin verwöhnt ist. Fügen wir uns schon der Nothwendigkeit, nach Kahlberg eine ungleich größere Menge eigenen Hausraths mitnehmen zu müssen, so erscheint es doch nicht nothwendig, für letzteren eine meistens willkürlich festgesetzte, exorbitant hohe Fracht zahlen zu müssen, für welche dieselben Colli eventuell mindestens nach Stettin befördert würden. Unsere zweite Ausstellung aber richtet sich gegen die Höhe des Badegeldes, welche zu den gebotenen Bequemlichkeiten in keinem Verhältniß steht. Je bereitwilliger wir anerkennen, daß in den letzten Jahren Vielerlei für das Gedeihen des Bades geschehen ist, desto mehr dürfen wir auch auf eine Abhilfe der angeführten Mißstände hoffen.

© **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 28. Juli. Mit dem Eintritt des besseren Erntewetters belebt sich das Herz des Landwirths wieder mit neuem Muthe. Schon seit Sonntag Nachmittag sieht man auf den Feldern alle nur irgend zu Gebote stehenden Kräfte sich fleißig regen, um das eingeregnete Getreide durch Lockern und Umsetzen zu trocknen und dann so schnell als möglich in die Scheunen zu bringen. Auswachs ist bei einem Theile des Roggens eingetreten; auch die Gerste hatte auf vielen Stellen schon gekeimt, doch ist es sehr günstig, daß das Korn jetzt trocken eingebracht werden kann. Während der Regentage hat mancher Besitzer schon Roggen gedroschen. Derselbe schüttet, wie man es vor der Ernte vermuthete, nur mittelmäßig. Die Qualität solchen Roggens, der vor dem Regen eingebracht worden ist, läßt nichts zu wünschen übrig.

Mohrungen, 28. Juli. Dem hiesigen Kreisblatt zufolge gewinnt es den Anschein, als ob man für den Bau einer Eisenbahn von Marienburg über Christburg-Saalfeld-Maldeuten-Mohrungen-Liebstadt-Wormditt und einer zweiten Bahn von Saalfeld-Schnellwalde-Auer-Bergfriede an maßgebender Stelle Interesse nehme. Neuerdings hat die kgl. Eisenbahndirection in Bromberg im Auftrage des Ministers das Landrathsamt in Mohrungen ersucht, die Verkehrs- und wirthschaftlichen Verhältnisse des Kreises Mohrungen schleunigst festzustellen. — Die ostpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung begann hier heute mit der Delegirten-Versammlung des ostpreuß. Provinzial-Lehrer-Vereins. Dem erstatteten Berichte über das verflossene Vereinsjahr entnehmen wir, daß der Provinzial-Lehrerverein aus 35 Zweigvereinen und ca. 1600 Mitgliedern besteht, und daß sich mehrere Kreisvereine zu Gau-Lehrervereinen zusammen gethan haben.

Ragnit, 27. Juli. Eine Windhose, die vorige Woche über unsere Gegend zog, hat vielfachen Schaden angerichtet. In Aßnaggern bei Skaisgirren warf dieselbe zwei Mühlen um, eine Scheune wurde vom Fundament gehoben und eine zweite circa 100 Fuß bis zur Front des Wohnhauses geschleudert, so daß die Bewohner genöthigt waren, den Ausgang durch die Fenster der Seitenfront zu nehmen. Gegen 40 Centimeter starke Bäume wurden mitten entzwei gebrochen und weit fortgetragen. Der Stall eines Besitzers wurde im Nu vom Fundament gehoben und mit solcher Gewalt gegen das Wohnhaus geworfen, daß er vollständig zertrümmerte. Von der Scheune ist gar nichts auf dem alten Flecken geblieben. Das Dach war stückweise bis 500 Schritt fortgetragen. Die Wände wurden vollständig zerrissen und in das nahe liegende Kornfeld geworfen.

m **Dt. Eylau**, 28. Juli. Während den Herbstferien soll in unserem Städtchen die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung stattfinden. (Da kürzlich auch aus Thorn berichtet wurde, daß die Versammlung dort stattfinden werde, scheint die Wahl des Ortes noch nicht definitiv vollzogen zu sein. D. Red.) Bei der günstigen Lage unserer Stadt dürfte sich diese als Sammelpunkt sehr empfehlen. — Die Roggenernte ist durch den öftern starken Regen vielfach unterbrochen worden. Der Ertrag ist im Allgemeinen ein mittelmäßiger.

* Der Kreis-Schulinspector Pensky in Darkehmen ist vom 1. August bis zum 1. Oktober d. J. mit der Verwaltung der Kreis-Schulinspection zu Tuchel beauftragt; der Forst-Assessor Rodegra genannt Vieter zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Ruda im Regierungsbezirk Marienwerder übertragen; der Regierungs-Baumeister Scheurmann in Sensburg ist zum königlichen Kreis-Bauinspektor ernannt und demselben die Kreis-Bauinspektorstelle daselbst verliehen worden.

Königsberg, 28. Juli. Vorgestern brachte man zur hiesigen Anatomie die Leiche eines Strafgefangenen aus Wartenburg, welcher bei einem Fluchtversuche vom Wachtposten erschossen war. — Die Bewerbungen um die Pachtung der von der Direction der Cranzer Eisenbahn vor wenigen Tagen ausgebotenen drei Bahnhofsrestaurationen der Strecke Königsberg-Cranz haben die Zahl von hundert bereits überschritten. (Kgsb. Bl.)

* Am 21. d. M. starb auf seinem Gute in Ostpreußen Frhr. v. Korff, welcher von 1866 68 die

---

herrlichen Thürklopfern, Drückern und Schlössern, sie, vor allen die Berliner, statten es mit Steh- und Hängelampen von großer Schönheit und zu mäßigen Preisen aus, es dienen diese Industrien auch dem gewöhnlichen Leben.

Wien hat von jeher die Specialität cultivirt, Krystalle, Schalen von klaren Stoffen kunstvoll in reich ciselirter Bronze zu montiren, auch kleine bemalte, geschliffene oder farbige Glasplättchen durch solche Umrahmung von Bronze zu Schalen und Schüsseln zusammenzusetzen. Ratzesdorfer hat das schönste in dieser Technik geleistet in dem Willkomm-Service, Schale, Kanne, Trinkgefäß des Wiener Rathhauses. Hier sehen wir andere, die ihm in ihren Fassungen gleichkommen. Aus den Lehrateliers des österreichischen Museums sind von Schülerinnen gefertigte Schmelzmalereien, farbig und grisaille, ebenso andere Malereien in Elfenbeinton ausgestellt, die achtungswerthes Können bekunden. Ganz vorzüglich ist die figurale Bronzeplastik der Wiener, die Statuetten, Gruppen, Büsten, die in Wien wohl zuerst auf deutschem Boden cultivirt ist. Für Museumszwecke bildet man antike Funde in absoluter Treue glücklich nach. Die große Zahl der reizenden kleinen Bronzen aus Wien, die wir in einem Lichthof beisammen finden, weist zwar keinen hohen qualitativen und künstlerischen Fortschritt auf, wohl aber eine starke quantitative Entfaltung. Neu tritt Ungarn hinzu mit einer schönen Collection origineller Kunstbronzen. Etwas kräftig, fast derb modellirt, erinnern sie leicht an die Formenwelt der Orientalen, die entschieden auf die gestaltenden Künstler Einfluß geübt hat.

Die größte Breite unter den deutschen Ausstellungsstädten nimmt Berlin ein und doch ist seine Bronzeindustrie die allerjüngste. Sie basirt auf der Anfertigung billiger Cuivrepoli-Waaren, jener Rauch- und Schreibservice, Bilderrahmen, Leuchter, die denn auch als Handelswaare großen Absatz gefunden, die künstlerische Qualität der Berliner Production indessen nicht gehoben haben. Auch hier nimmt dieses blanke Messingzeug, oft mit aufgetragenem Anstrich gedunkelt, es nehmen die Lampen von Wild und Wessel einen großen Raum ein, so daß Vieles unbemerkt bleibt, was sich künstlerisch über diese Gewöhnlichkeit hinaushebt. Dazu darf man die Arbeiten von Otto Schulz, vor allen eine Majolikawanne, kräftig in Bronze montirt, die Nachbildungen des pergamenischen Frieses von Elster in vorzüglichem Bronzeguß, die Statuetten Oppermann und von Grohe zählen, die alle mit Erfolg bei den Japanern und Parisern in die Schule gegangen sind. Als ein Besonderer tritt Gladenbeck auf mit ausgezeichneten Güssen monumentaler Art, an denen nur die spiegelblanke Polirung der Flächen unangenehm stört und ebenso Schaper als künstlerischer Bildner von Renaissanceschmuck, der den berühmten Münchener Haimann längst überholt hat. Einige große Stücke von Otto Lessing, ein Prunkschrein und ein Schild zeigen uns diesen Berliner Bildhauer zuerst auf dem Gebiete der Metallkunst. Er ist auch hier vorzugsweise Bildhauer geblieben; überall schwillt kräftig modellirtes Ornament und Figürliches, fast zu überreich aus den Flächen hervor. Die Behandlung dieser Flächen mit blasser Grisaillemalerei tritt künstlerisch weit zurück gegen jene Plastik.

Auf anderer Basis hat die bairische Edelmetall-Industrie sich entwickelt. Die Lehrwerkstätten des bairischen Gewerbemuseums, deren ganzer Apparat hier aufgebaut ist, haben den Grund gelegt, die Meisterstücke der großen Goldschmiede des 16. Jahrhunderts als Vorbilder gedient, die man indessen erst nachzubilden vermocht, nachdem uns die Techniken von Ostasien aus neu erschlossen worden. Künstler wie Seitz, wie Fritz Miller, wie Haimann, Wollenweber schmücken unser modernes Leben mit Prachtstücken, wie sie das 16. Jahrhundert nicht schöner erzeugt hat. Filigrane, Emails, lebhafte Färbungen der verschiedensten Metalle verwenden sie, um Straußeneier zu fassen, die Muschel zum Nautilus zu bilden, Schalen, Pokale und jene anspruchsvolleren Ehrengaben zu modelliren, deren vornehmste Hallreiter zu danken ist, eine Truhe aufs üppigste ornamentirt. Da erfreuen uns überall gleichmäßig ein lebendiges, phantasievolles, niemals aber in Willkür ausartendes Spiel der Formen, die bleibt überall aus. Sinn und Lust für heitere Färbungen, deutscher und schöner, würdevoller zugleich tritt uns die künstlerische Verarbeitung von Edelmetallen nirgends entgegen, als bei diesen Meistern von München und von Nürnberg. Als originelle, selbstständige Composition bewundern wir ein großes Stück aus den Ateliers des bisher wenig gekannten Heiden, einen brunnenartigen Aufbau, den ein schlankes, kunstvoll verschlungenes Geäst umrankt, aus dem Greifen, allegorische Verkörperungen der Wissenschaft und des Buchdrucks hervortreten. Gleiches Geranke trägt eine Schale, die den Hochzeitsbecher trägt. Das Ganze ist als Silberhochzeitsgabe der Familie v. Korn-Eichborn bezeichnet.

Aus Baiern, München, Augsburg, Nürnberg, kommt auch eine andere Wiederbelebung altdeutscher Kunstübung. Statt unserer billigen gestanzten Messinggefäße bildet man dort Kühlwannen, Kannen, Schüsseln, Waschbecken mit Wasserbehältern, aus getriebenem Kupfer, schwer, fast derb aber von vornehmster Wirkung. Neben diesen Arbeiten sahen unsere allbeliebten Berliner Cuivrepolis recht schäbig aus in ihrer billigen Eleganz. Ebenso ist der Zinnguß hier wieder neu belebt worden. Wir sehen da herrliche Humpen, Beschläge, Kannen, die nur gar zu reich mit Ornament belebt sind. Bei Zinn ziehen wir eine Decoration von eingelegtem Messing oder Kupfer, ziehen Gravirungen allen plastischen Ornamenten vor.

Stuttgart hat von den ausgezeichneten Bronzen von Stotz leider nur weniges, aber sehr schöne Stücke hergesandt, dagegen entfalten sich Pforzheim, Schwäbisch Gmünd und Hanau in voller Breite. Es wird dort allenthalben künstlerisch wie technisch wacker gearbeitet, das bezeugen nicht nur die eingesendeten Stücke selbst, sondern auch die Ausstellung der Pforzheimer Fachschule. Zimmermann in Hanau läßt aus seinen Ateliers das Verschiedenartigste hervorgehen, Bronzeguß, Galvanoplastisches, Eisen- und Zinkguß in Bronze gefärbt. Der Aufbau repräsentirt eigentlich mit seinen mannichfachen Luxusgeräthen den Betrieb einer Großindustrie. Daß derselbe die künstlerische Seite nicht vernachlässigt, beweist eine reizende Kinderbüste, die sich vollberechtigt neben alle deutsche Bronzeplastik stellen kann.

In Alfeniden stehen das Württembergische Geislingen und das Berliner Henninger nebeneinander. Ersteres zeigt sich in lebhafterem Farbenwechsel, in mannichfaltigerer künstlerischer Modellirung dem ruhigen, weißen, mehr für den Gebrauch arbeitenden Berliner gegenüber. Das Silber verschwindet fast in seiner rein stofflichen Behandlung gegenüber den anderen und anders gefärbten Metallen. Bergfeld aus Bremen, Bruckmann aus Heilbronn und Föhr aus Stuttgart stellen Tafelsilber aus, von denen die beiden letzteren sich durch reichen Aufbau vortheilhaft modellirter Gestalten, Blumengewinden, Elephantenköpfen, der eine, durch Prunkgeräthe mit Emaillemalerei, nachgeahmten Edelsteinen der andere, vortheilhaft auszeichnen. Die Frankfurter mit ihrer ganz jungen künstlerischen Metallindustrie dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Ein Tafelaufsatz von Schürmann, componirt und modellirt von Luthmer, ein Prunkschränkchen aus Ebenholz mit prachtvollem, herrlich modellirtem und sauber ciselirtem Ornament, aus der Frankfurter Kunstgewerbeschule hervorgegangen, bezeugen den lebhaften inneren Aufschwung den unsere kunstgewerblichen Bestrebungen auch auf diesem Spezialgebiete genommen haben.

Im Vorübergehen sehen wir noch die verschiedenen Formen von Bauernschmuck an, die Schlösser, Ketten, Nesteln, Spangen, die Haken am Mieder, in die man die Schnürketten befestigt, sehr interessante Arbeiten und Musterkannen sie aus Niederdeutschland, aus den Wilster-, den Dithmarschen, von den Vierlanden her, von Hannover, von der Geest und aus Stade. Italien, die Schweiz und Süddeutschland haben nur wenig zu dieser Uebersicht beigetragen. Nun ruhen wir von langer Arbeit aus. Dazu giebt es kein geeigneteres Plätzchen, als die Glasrotunde im Erdgeschoß, die in einen exotischen Garten voll Farren, Palmen, feinblättrigen Akazien und seltenen Coniferen verwandelt ist. Zwischen dem dunklen Buschwerk glänzen die Metallfarben zahlreicher plastischer Bildungen hervor. Da steht ein meisterhaft modellirter Bronzeadler, das Werk eines japanischen Künstlers, von Gladenbeck sehen wir Büsten des Kaisers und des Kronprinzen, Barbedienne ist durch einige kleinere, allerliebste Kunstbronzen vertreten, die Italiener durch possierliche Genrefiguren, die, wie die der Belgier mittelst der Procedur „mit verlorenem Wachs" hergestellt sind. In diesen heiteren Räumen wirkt jedes Stück weniger an sich als decorativ zum Schmucke des Ganzen. Da sitzen wir auf einem der Polster und lassen den Inhalt dieser Ausstellung, die eine der gelungensten und schönsten, der harmonischsten und belehrendsten ist, noch einmal an unserem geistigen Auge vorüberziehen.

Kreise Heiligenbeil und Pr.-Eylau im Abgeordnetenhause vertrat.

Gumbinnen, 27. Juli. In einem Prozesse wegen Beleidigung und versuchter Nöthigung erhielten wir heute ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl. Der Sachverhalt ist folgender: Der Rittergutspächter Prochnow zu Wiele hatte einen russischen Unterthanen, v. Kotowski, als Volontair angenommen. Zu der am 31. Oktober v. J. abgehaltenen Reichstagswahl agitirte der Volontär für den polnischen Reichstags-Candidaten ohne Wissen seines Prinzipals und führte die Leute in das Wahllokal. Am Tage nach der Wahl erfuhr Prochnow dieses und entließ den jungen Mann. Rittergutsbesitzer v. Koczorowski-Dembno, welcher im Wahlkreise Bromberg als polnischer Candidat fungirte, schrieb im November v. J. an Prochnow, warf diesem vor, er habe durch sein Verfahren gegen v. Kotowski die Rechte der Gastfreundschaft, durch welche die Polen von jeher sich ausgezeichnet, und die verfassungsmäßige Freiheit verletzt, und forderte ihn auf, wegen der durch seine Handlungsweise den Polen zugefügten Beleidigung entweder 500 M. an die polnische Kreiswahlkasse zu Wirsitz zu zahlen oder ein Schriftstück zu unterschreiben, in welchem er anerkenne, daß er Unrecht gethan und Abbitte leiste, anderen Falls würden gegen ihn Schritte unternommen werden. Auch vertheilte der Angeklagte in polnischer Sprache gedruckte Briefe, in welchen Prochnow in beleidigender Weise angegriffen wurde, in der Dembnoer Gegend und sandte solche u. a. auch an katholische Geistliche in Socotnin, Lobsens und Gnesen. Prochnow beachtete die Schriftstücke nicht, erst als [illegible] stellte er Strafantrag. [illegible] Das Urtheil lautete auf [illegible]. (Ostd. Pr.)

Im Wahlkreise Schlawe-Rummelsburg sollen conservativerseits für die bevorstehende Landtagswahl Herr v. Wittichen-Crehlin und der Landrath des Kreises Schlawe, Herr v. Balau, aufgestellt werden. Die Aufstellung des Letzteren ist angeblich auf besonderen Wunsch der Führer der Freiconservativen im Kreise erfolgt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Juli. An den Berliner Markthallen wird gegenwärtig sehr eifrig gearbeitet. Die Eröffnung der Centralmarkthalle in der Neuen Friedrichstraße ist für den Dezember bestimmt in Aussicht genommen. Die Halle, die durch einen großartig angelegten Betrieb mit allen Bahnlinien in Verbindung stehen wird, gliedert sich im Ganzen in drei große Längsabtheilungen, die mit hellen, luftigen Dächern versehen sind und zwischen sich breite, bequeme Galerien und Gänge offen lassen. Augenblicklich werden Versuche mit der Anfertigung der Bassins für die Fischstände gemacht, die auf der rechten Seite der Centralhalle zusammen mit den Gemüsehändlern ihren Platz finden, während die Fleischer die linke Seite der Halle in deren halber Breite und in der ganzen Ausdehnung der Front an der Kaiser-Wilhelmstraße einnehmen werden.

* [Der Kronprinz in der Schwimmanstalt.] Als der Kronprinz — so erzählt ein Berichterstatter — am Tage vor seiner Abreise in der Militärschwimmanstalt zu Potsdam badete, warf er, nachdem er wie gewöhnlich eine Anzahl blanker Thaler für die Taucher zum Besten gegeben hatte, ein Zehnmarkstück unbemerkt in das Wasser und wandte sich dann mit den Worten an die Mannschaften: „Leute, damit Ihr eine Erinnerung an mich habt, [illegible] in die Fluth geworfen. Wer es findet, der soll es behalten!" [illegible]

Löbau i. Schl., 25. Juli. In Leutersdorf wollte am Mittwoch der Fabrikant Herzog [illegible] explodirte hierbei eine der Präparate. [illegible]

Plauen im Vogtlande, 27. Juli. Die Hinterbliebenen des am 14. d. hingerichteten Mörders Paul Schmidt haben wirklich ihre vermeintlichen Ansprüche an die Sterbekasse [illegible] zu erstreiten gesucht; das hiesige Königl. Amtsgericht hat dieselben jedoch mit ihrem Anspruch abgewiesen.

Hannover, 26. Juli. In unserem schönen, bis in die Nähe der Stadt reichenden Stadtwalde, der „Eilenriede", [illegible]

* Aus dem Braunschweigischen wird der „Magd. Ztg." vom 26. Juli geschrieben: [illegible] in dem braunschweigischen Flecken Delligsen [illegible] Ortschaften in der Nähe von Delligsen sind ebenfalls bereits mehrere Fälle von Genickstarre vorgekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juli. (W.T.) Der Prospekt der egyptischen 3proc. garantirten Anleihe von 9 Mill. Pfd. Sterling erschien heute Abend. [illegible]

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 160—166, russischer loco ruhig, 114—118. [illegible] — Spiritus matt, ℘r Juli 32¾ Br., ℘r August-Septbr. 32¾ Br., ℘r Sept.-Oktbr. [illegible] — Kaffee ruhig. [illegible] — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., ℘r Juli 7,45 Gd., [illegible] — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,60 bez., ℘r August 7,60, ℘r August-Dezbr. 7,80. Alles bezahlt.

Wien, 28. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,55, österr. Silberrente 83,45, österr. Goldrente 109,15, 4% ungar. Goldrente 99,12½, 5% Papierrente 92,50, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 284,10, Franzosen 300,10, Lomb. 134,25, Galizier 244,60, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 168,20, Elbthalbahn 166,00, Elisabethbahn 238,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2375,00, Unionbank 80,20 Anglo-Austr. 98,50, Wiener Bankverein 101,60, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,05, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,86, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,23½, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 193,50, Tabaksactien 96,25, Länderbank 98,20, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,25.

Amsterdam, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen ℘r November 213. Roggen ℘r Oktober 146, ℘r März 156.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅜ bez. u. Br., ℘r August 19⅛ Br., ℘r Septbr. 19⅜ Br., ℘r Sept.-Dezember 19½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer vernachlässigt. Gerste weichend.

Paris, 28. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen träge, ℘r Juli 22,60, ℘r August 22,75, ℘r September-Dezember 23,40, ℘r Nov.-Febr. 23,75. — Roggen träge, ℘r Juli 15,00, ℘r Novr.-Febr. 15,75. — Mehl 9 Marques weichend, ℘r Juli 46,00, ℘r August 46,60, ℘r Septbr.-Dezember 12 Marques 50,00, ℘r Nov.-Februar 50,30. — Rüböl ruhig, ℘r Juli 61,75, ℘r August 61,75, ℘r Sept.-Dezbr. 63,25, ℘r Januar-April 64,75. — Spiritus behauptet, ℘r Juli 46,75, ℘r August 47,25, ℘r Sept.-Dezbr. 48,25, ℘r Januar-April 49,50. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,60, 3% Rente 81,10, 4½% Anleihe 110,30, italienische 5% Rente 95,00, Oesterreich. Goldrente 89,00, ungar. 4% Goldrente 80$\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1877 97,45, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,35, Türkenloose 41,25, Crédit mobilier 230, Spanier neue 58$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 528,00, Credit foncier 1322, Aegypter 332, Suez-Actien 2065, Banque de Paris 687, neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25,19½, 5% privileg. türkische Obligationen 389,00, Tabaksactien —.

London, 28. Juli. Consols 99½, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅜, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92½, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 126, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79¾, Neue Spanier 58, Unif. Aegypter 65⅞, Ottomanbank 11, Suezactien 81¾. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,64, Paris 25,40, Petersburg 23$\frac{5}{16}$, Platzdiscont ⅞ %.

London, 28 Juli. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Kühler.

Liverpool, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais 1 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. Juli. Wechsel London 3 Monat 23$\frac{25}{32}$. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 202¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 120. Wechsel Paris, 3 Monat, 250¾. ½-Imperials 8,29. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 217¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 213. Russ. Anleihe de 1873 145¾. Russ. 2. Orientanleihe 95½. Russ. 3. Orientanleihe 95½. Russische 6% Goldrente 172⅜. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144¼. Große russische Eisenbahnen 242½. Kursk-Kiew-Actien 336. Petersburger Disconto-Bank 551. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 305½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 48,00. Weizen loco 11,25. Roggen loco 7,90. Hafer loco 5,25. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Heiter.

Nischnei-Nowgorod, 28. Juli. Die Meßflagge ist gestern geheißt worden.

Newyork, 27. Juli (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 14, Newyorker Centralb.-Actien 98¼, Chicago-North-Western-Actien 98¾, Lake-Shore-Actien 68⅞, Central-Pacific-Actien 32¾ Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅜, Louisville und Nashville-Actien 40½ Union Pacific-Actien 46¾ Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 73¾, Reading u. Philadelphia-Actien 16⅝, Wabash Preferred-Actien 9½, Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 58¾, Central-Pacific-Bonds 111⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9¾. raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 98½ C. — Mais (New) 51½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02½. — Kaffee (fair Rio-) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,87, do. Rohe und Brothers 7,00 Speck 6¼. Getreidefracht 2½.

Newyork, 27. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 35 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

Newyork, 28 Juli. Wechsel auf London 4,85. Rother Weizen loco 0,99, ℘r Juli 0,99, ℘r August 0,99¼, ℘r Sept. 1,01½, Mehl loco 3,85 Mais 0,52. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,02½.

Berlin, den 29. Juli

	Crs	v. 28.		Crs	v. 28.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,70	59,70
Juli-August	164,00	163,50	4% rus. Anl. 80	79,80	80,00
Sept.-Oktbr.	165,00	164,50	Lombarden	219,50	220,00
Roggen			Franzosen	487,50	489,50
Juli-August	144,50	144,50	Cred.-Actien	463,00	464,50
Sept.-Oktbr.	146,50	146,50	Disc.-Comm.	187,00	187,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk	143,90	144,00
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	—	87,50
Oktober	23,90	23,80	Oestr. Noten	163,15	163,00
Rüböl			Russ. Noten	201,80	201,70
Sept.-Oktbr.	45,30	46,10	Warsch. kurz	201,40	201,35
Okt.-Nov.	45,80	46,50	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,32
Juli-August	41,40	41,30	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	42,40	42,30	SW.-B. g. A.	61,70	61,75
4% Consols	104,00	103,90	Galizier	99,75	100,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,10	115,00
Pfandbr.	96,90	96,75	do. St-A	75,70	75,90
4% do.	102,20	102,10	Ostpr. Südb		
5% Rum. G.-R	93,40	93,50	Stamm-A.	109,00	109,40
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,90			

Neueste Russen 94,60. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen loco geschäftslos, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	138 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	128—163 M. Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r Sept.-Oktbr. 147 M. bez., ℘r Novbr.-Dezbr. 149½ M. bez., ℘r April-Mai 154½ M. Br., 154 M. Gd., roth Sept.-Oktbr. 138 M. Br., 137 M. Gd.
Roggen loco unverändert, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘r 120℔ 136 M., transf. 109 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 108 M., transf. 107 M.
Auf Lieferung ℘r September-Oktober inländ. 133 M. bez., do. unterpoln. 113 M. bez., do. transit 112½ M. bez.
Rübsen loco billiger, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 193—198 M., russ. 185½ M.
Raps ℘r Tonne von 1000 Kilogr. 190—210 M. transf. 188 M.
Heddrich ℘r Tonne von 1000 Kilogr. russ. transf. 90 M.
Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd. ℘r October-April 42,50 M. bez.
Petroleum ℘r 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,20 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,55 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie — Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29 Juli.

Getreidebörse. (J. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Nord.

Weizen loco blieb am heutigen Markte lustlos und vernachlässigt, nur 30 Tonnen sind als verkauft zu notiren, darunter gestern Nachmittag 20 Tonnen gut bunt 125℔ polnischer zum Transit zu 141 M. ℘r Tonne. Heute ist bezahlt für 10 Tonnen russischer zum Transit roth milde 130℔ 138 M. ℘r Tonne. Termine Transit Sept.-Oktbr. bunt 147 M. bez., roth 138 M. Br., 137 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 149½ M. bez., April-Mai 154½ M. Br., 154 M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco blieb behauptet, und wurde ℘r 120℔ für inländischen 136 M., für neuen inländischen mit schwerem Gewicht von 127℔ ebenfalls 136 M., für polnischen zum Transit neuen mit schwerem Gewicht von 128℔ 109 M. ℘r Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 133 M. bez., unterpoln. 113 M. bez. Transit 112½ M. bez. Regulirungspreis 135 M., unterpolnischer 108 M., Transit 107 M.

Hedrich loco russ. zum Transit 90 M. ℘r Tonne bez.

Winterrübsen loco matt und 2 M. ℘r Tonne billiger; gezahlt wurde nach Qualität für inländischen 193, 195, 198 M., für russischen zum Transit 185½ M., abfallender 174 M. ℘r Tonne. — **Winterraps** loco matt, und brachte inländischer nach Qualität 190, 208, 210 M., nasser 170 M., russischer zum Transit 188 M. ℘r Tonne. **Spiritus** loco 42,25 M. Gd., Oktober bis incl. April 42,50 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunter 127℔ 167 M. bez., bunter russ. 121℔ 130,50, 123℔ 138,75, 126℔ 141 M. bez., rother russ. 126℔ bes. 134, Sommer- 125—128℔ 120 M. bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inländ. 120℔ 133,75 M. bez., russ. ab Bahn 117/8℔ 104,25, 118℔ 105, 120℔ 107,50, 108, 121℔ 108,75, 122℔ 110, 123℔ 111,25 M. bez., ℘r Juli 136½ M. Gd., ℘r Sept.-Oktbr. 139 M. Gd. — Gerste ℘r 1000 Kilo große russ. neu 100 M. bez. — Hafer ℘r 1000 Kilo loco 120, 128, 130 M. bez., ℘r Juli 126 M. Gd. — Rübsen ℘r 1000 Kilo 180,50, 183,25, 186, 188,75, 191,50 M. bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¼ M. Gd., ℘r Juli 43 M. Gd., ℘r August 43 M. bez., ℘r Septbr. 43½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 162,00—168,00, ℘r Juli-August 165,50, ℘r Sept.-Oktbr. 166,50. — Roggen matt, loco 138,00—140,00, ℘r Juli-August 143,50, ℘r Septbr.-Oktober 146,00. — Rüböl matt, ℘r Juli 46,70, ℘r Sept.-Okt. 46,70. — Spiritus flau, loco 41,80, ℘r Juli-August 41,20, ℘r August-Sept. 41,20, ℘r Sept.-Oktbr. 42,20. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 28 Juli. Weizen loco 157—178 M., ℘r September-Oktober 166—164—164½ M. bez., ℘r Oktbr.-Novbr. 168—166—166½ M. bez, ℘r November-Dezbr. 170—168—168½ M. bez. — Roggen loco 140—148 M., alter inländischer 140 M. ab Bahn bez., ℘r Juli 145—144½ M. bez., ℘r Juli-August 145—144½ M. bez., ℘r Sept.-Oktober 148—146½ M. bez., ℘r Oktober-Novbr. 150—148½ M. bez., ℘r November-Dezember 151¾—150½ M. bez. — Hafer loco 128—164 M., ost- u. westpr. 142—153 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 144—155 M., schlesischer u. böhm. 144—153 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 154—169 M., russischer 130—136 M. ab Bahn bez., ℘r Sept.-Oktbr. 133½—132¾ M. bez., ℘r Novbr.-Dezbr. 135½ M. — Gerste loco 118—170 M. — Mais loco 116—120 M., ℘r Sept.-Oktober 116½ M., ℘r Oktbr.-Novbr. 118 M. — Kartoffelmehl loco — M., ℘r Juli-August 18,50 M., ℘r August-Sept. 18,50 M., ℘r Sept.-Oktbr. 18,60 M. Trockene Kartoffelstärke loco — M., ℘r Juli-August 18,50 M., ℘r August-Sept. 18,50 M., ℘r Sept.-Oktbr. 18,60 M. — Erbsen loco ℘r 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., ℘r Juli 19,75-19,65 M. bez., ℘r Juli-August 19,75—19,65 M. bez., ℘r Septbr.-Oktbr. 20—19,95 M. bez., ℘r Oktober-Novbr. 20,25—20,20 M. bez. — Rüböl loco 46 M., mit Faß — M. bez., ℘r Sept.-Oktober 46,5—46,1 M. bez., ℘r Oktbr.-November 46,9—46,5 M. bez., ℘r Novbr.-Dezbr. 47,3—46,9 M. bez., ℘r April-Mai 48,9—48,6 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., ℘r Juli 23,6 M., ℘r September-Okt. 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,3 M. bez, ℘r Juli 41,4—41,5—41,2-41,3 M. bez., ℘r Juli-August 41,4—41,5—41,2—41,3 M. bez., ℘r August-September 41,4—41,5—41,2—41,3 M. bez., ℘r Sept.-Oktober 42,4—42,6—42,2—42,3 M. bez., ℘r Oktbr.-Nov. 42,7—43—42,6—42,7 M. bez., ℘r Nov.-Dez. 42,7—43—42,6—42,7 M. bez.

Magdeburg, 28. Juli. Zuckerbericht Kornzucker, excl. von 96 % 25,70 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M. Ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Nieuwediep, 27. Juli. Ein deutscher Dampfer, vermuthlich der „Nordenskjold", in Ballast, ist heute Nacht in den Nordgründen auf Strand gerathen, später aber wieder flott gekommen und weitergegangen.

O. **London**, 27. Juli. Der gestern in Plymouth angekommene Hamburg-amerikanische Dampfer „Westphalia" meldet, daß auf der Reise der Heizer, ein Deutscher, plötzlich aus dem Feuerschürplatze stürzte und in Gegenwart der erschreckten Passagiere von der Laufplanke in die See sprang. Der Körper des Unglücklichen wurde nicht wiedergesehen. Man glaubt, daß die schreckliche Hitze vor dem Feuer sein Gehirn angegriffen hatte. — Die Bark „Minerva" aus Stettin, mit Eichenholz, ist bei Boulmer gestrandet.

Newyork, 28. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Rugia" ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Arracan, Aagaard, Philadelphia, Petroleum. — Bertha (SD.), Dixon, Middlesbro, Roheisen. — Alexander (SD), Carlsson, Pillau, Theilladung Güter (zum Zuladen). — Glassalt (SD.), Mason, Baltasound via Stettin, Heringe.

Gesegelt: Anna u. Bertha, Schalla, Kopenhagen, Holz. — Johanna, Großhans, London, Holz. — Christian, Fries, Umea, Ballast. — Anne, Hansen, Norköping; Balder (SD.), Ohlsson, Norköping; Marie (SD.), Jonassen, Laurwig; sämmtlich Getreide.

29. Juli. Wind: N.

Gesegelt: Ida (SD.), Linse, London, Getreide, Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	759,8	18,9	N, mässig, hell u. wolkig.
29	8	760,8	16,3	N., mässig, hell u. wolkig.
	12	760,9	17,9	N., frisch, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Die heutige Börse zeigte bei Eröffnung weniger feste Haltung; die Tendenz war nicht einheitlich und schwankend. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Stimmung und bei dem andauernden Mangel an geschäftlicher Anregung bewegten sich hier die Umsätze wieder in sehr engen Grenzen. Nur das Prolongationsgeschäft verlieh dem Verkehr etwas regeren Character; ausserdem wurden die neu eingeführten 3proc. Obligationen der österreichisch-ungarischen Staats-Bahn und die Actien der Donetz-Steinkohlen Eisenbahn lebhafter gehandelt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben bei fester Gesammthaltung im Allgemeinen ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 3 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Credit-Actien ziemlich behauptet und ruhig; Franzosen waren schwächer, Galizier vester, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten wenig verändert, ungarische Goldrente schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn Prioritäten waren fest und ruhig. Bank-Actien ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere wenig verändert und ruhig. Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich behauptet und wenig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,75
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3	96,75
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,75
do. do.	4	102,40
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,50
do. do. Anl. 1871	5	93,70
do. do. Anl. 1872	5	93,70
do. do. Anl. 1873	5	93,70
do. do. Anl. 1875	4½	86,70
do. do. Anl. 1877	5	97,80
do. do. Anl. 1880	4	79,95
do. Rente 1883	6	108,50
do. 1884	5	94,85
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,75
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,75
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,75
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,80
II. Em.	4½	100,00
III. Em.	4½	98,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	106,70
do. unk. v. 1871	5	103,30
do. do. v. 1876	4½	101,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,00
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	9[illegible],10
Russ. Central- do.	5	85,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	111,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,00
do. Loose v. 1860	5	118,60
do. Loose v. 1864	—	290,50
Oldenburger Loose	3	149,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,00
do. do. von 1866	5	133,80
Ungar. Loose	—	220,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	20,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅛
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,00	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	75,80	⅔
do. do. St.-Pr.	115,00	5
Nordhausen-Erfurt	36,00	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,40	2¾
do. St. Pr.	122,50	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,60	0
do. St.-P.	102,30	3½
Stargard-Posen	103,50	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,70	4½
do. St.-Pr.	77,60	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	100,00	6,47
Gotthardbahn	108,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	16,00	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅗[illegible]
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,50	—
†Russ. Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	67,50	—
do. Westb	21,60	—
Südösterr. Lombard	220,75	—
Warschau-Wien	210,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,00
do. do. Gold-Pr.	5	103,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	83,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,40
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,50
Brest-Grajewo	5	91,20
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	104,60
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	145,50	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank	107,30	4,28
Bresl. Discontobank	83,60	5
Danziger Privatbank	124,00	8
Darmst. Bank	135,60	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	144,00	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,70	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,50	5
Disconto-Command.	187,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,90	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6½,6
Hannöversche Bank	113,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	101,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,00	5⅔
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅗[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	101,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6890	60
Leipz. Feuer-Vers.	11950	—
Bauverein Passage	57,75	2½
Deutsche Bauges.	83,50	0
A. B. Omnibusges.	176,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	69,50	—
Wilhelmshütte	50,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	35,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	87,50	—
Stolberg, Zink	20,90	½
do. St.-Pr.	86,75	5½
Victoria-Hütte	10,25	0

Wechsel-Cours v. 28. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,37
do.	2 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	162,90
do.	2 Mon.	4	162,30
Petersburg	3 Woch.	6	200,90
do.	3 Mon.	6	199,60
Warschau	8 Tg.	6	201,55

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	1394
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	163,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,70

Meteorologische Depesche vom 29. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	OSO	4	heiter	16	
Aberdeen	772	N	1	bedeckt	12	
Christiansund	764	WSW	7	Regen	11	1)
Kopenhagen	764	NNO	1	halb bed.	17	
Stockholm	763	still	—	wolkenlos	14	
Haparanda	759	W	2	wolkig	15	
Petersburg	758	ONO	1	bedeckt	18	
Moskau	755	NO	1	bedeckt	17	
Cork, Queenstown	769	OSO	5	dunstig	17	
Brest	764	O	4	wolkenlos	16	2)
Helder	769	N	2	wolkig	16	3)
Sylt	767	NNW	3	wolkig	15	
Hamburg	767	NW	4	wolkig	14	
Swinemünde	765	N	1	wolkig	18	
Neufahrwasser	762	N	5	halb bed.	16	4)
Memel	761	N	3	wolkig	15	5)
Paris	767	NO	3	wolkenlos	14	
Münster	768	NW	2	bedeckt	14	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	15	
Wiesbaden	767	N	2	wolkenlos	15	
München	767	NO	2	heiter	15	
Chemnitz	766	N	4	bedeckt	13	6)
Berlin	765	ONO	1	bedeckt	16	
Wien	762	NW	4	wolkig	15	
Breslau	763	NW	5	bedeckt	13	
Ile d'Aix	762	OSO	5	wolkig	19	7)
Nizza	760	O	1	wolkenlos	24	8)
Triest	761	ONO	2	heiter	22	

1) See unruhig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) Etwas böig. 5) See ruhig, gestern Nachts fernes Gewitter. 6) Nebel. 7) Seegang schwach. 8) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftvertheilung ist fast genau dieselbe wie gestern, indessen scheint das Depressionsgebiet in Südrußland in Zunahme begriffen zu sein. Die Regenmenge betrug zu Riga 30 Mm., zu Lemberg 22 Mm., zu Breslau noch 18 Mm., sonst sind in Deutschland nennenswerthe Regenmengen nicht aufgetreten. Das Wetter ist in Centraleuropa andauernd wolkig und kühl mit mäßigen nördlichen Winden.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns eine Tochter geboren. (2946
Johannisthal, den 28. Juli 1885.
v. Tevenar und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt einer Tochter überrascht. (2990
Potsdam, den 28. Juli 1885.
E. Schroeter, und Frau, geb. Jendritza.

Statt besonderer Meldung.
Louise Reide,
George Herrmann,
Verlobte. (2965
Königsberg in Pr. Montevideo.

Gestern Abend wurde meine geliebte Frau
Laura Josefine Dorothea Fischer,
geb. Loche,
im 67. Lebensjahre, dem 43. unserer Ehe, durch einen sanften Tod von vieljährigen qualvollen Leiden erlöst. (2960
Freunden und Verwandten in tiefer Trauer diese Anzeige.
Hochwasser, d. 29. Juli 1885.
Richard Fischer.

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus den Stallungen unseres Depots in Danzig, Niederstadt, von ca. 40 Pferden, soll pro August-September 1885 meistbietend verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf **Sonnabend, d. 1. August c.,** Vormittags 11 Uhr, in unserem Stations=Bureau in Danzig, Langgasse 4, angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind. (2991

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Zahnarzt Wolffsohn,
Langgasse 18. (2963
Künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen ꝛc.

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Loose!

zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 M., Loose à 3 M.,
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 M. bei **Constantin Ziemssen.** (2194

Brillant-Feuerwerk

für Salon und Garten, bengalische Flammen in allen Farben empfiehlt billigst die Drogerie von
Carl Seydel,
vormals B. Lyncke, Glockenthor 2. (2976

Besser als jedes Haarwuchsmittel

ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß ꝛc. Habe zu diesem Zwecke in meinem Frisir-Salon die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung.
H. Vollmann, Matkauschegasse 8
Filiale Zoppot: Seestraße Nr. 36.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren. (2097

Billiger
Ausverkauf

von allen Sorten Waschschwämmen, Fenster= u. Wagenschwämmen, Fenster= und Wagenleder, gänzlich Tafel= und Waschschwämme, à Stck. 2-4 M., empfiehlt die Schwamm=Handlung
Melzergasse Nr. 6, (2883
gegenüber dem Offizier-Casino.

Ausgezeichnet schönen
Presstorf

liefert Gut Hoch-Kölpin. Bestellungen werden angenommen Hundegasse 66 oder pr. Postkarte an die Administration Hoch-Kölpin pr. Danzig. (2955

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36 bei J. Baumann.**

Eine gut erhaltene Garrett'sche Dampfdreschmaschine nebst 8 pferd. Locomobile

haben zu äußerst billigem Preise abzugeben (2988
Gebr. Stützke,
Lauenburg in Pommern.

Fred. Wettering,

Schiffscapitain, früher in Danzig, beliebe uns seine Adresse aufzugeben.
Aron & Gollnow,
Grabow - Stettin. (2987

Preuß. Lotterie Hauptziehung 31. Juli b. 15. Aug.

Originale 1/1, 1/2, 1/4 72 M. Antheile 1/8 M. 30, 1/16 M. 15, 1/32 M. 7,50, 1/64 M. 4 empfehlen billigst **Borchardt Gebrüder, Berlin W.,** Friedrich-Straße 61. (2473

Bade-Anstalt

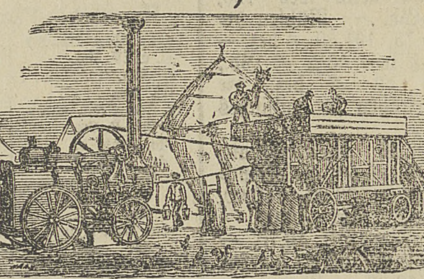
Vorstädtischen Graben Nr. 34
empfiehlt Wannenbäder, römische Bäder gegen alle Erkältungskrankheiten, **echte Franzensbader Moorbäder** und andere Kur- und Hausbäder.
Douche-Monats-Abonnements 6 M.
2925) **G. Jantzen.**

En gros. En detail.

Um

mit meinen bedeutenden Vorräthen von Sommerwaaren zu räumen, verkaufe ich folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:**
Rüschen, Rüschen-Kragen, gestickte Kinder-Kragen, Spitzen, seid., Chenillen- u. spanische Shawls, Tücher u. Umhänge, Wäsche für Damen, Herren u. Kinder, Corsets, Tournüren, Schürzen, leichte Tricotagen u. Unterkleider nach Professor Dr. Jaeger.
Handschuhe u. Strumpfwaaren,
Badehosen, Oberhemden, Chemisets, Cravatten, Hosenträger, Lederwaaren sämmtliche Sommerhüte für Herren u. Knaben.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß die neuesten **Herbst-Moden in Filz- u. Cylinder-Hüten** eingetroffen sind. (2824
Regenschirme für Damen und Herren verkaufe des bedeutenden Lagers wegen von 1 M. an.
B. Blumenthal, Danzig, 2. Damm 7-8
Commandite: Zoppot, Seestraße, „Villa Hortensia".

Ruston, Proctor & Co.'s



weltberühmte
Locomobilen
und
Dampfdreschmaschinen,

von welchen bereits über **17000** Stück im Betriebe sind, offeriren die Haupt=Vertreter (2969
Glogowski & Sohn, Berlin SW.,
Blücherplatz 2. Filiale in Inowrazlaw.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Villeroy & Boch,
Mettlach a. Rh.,
Mosaik= und Terracotta=Fabrik
empfehlen
Mosaikplatten, einfarbig und gemustert, zu Fußbodenbelag und zu Flurungen in Brauereien, Brennereien, Milchkellern, Pferdeställen ꝛc.
Terracotta=Fabrikate in verschiedenen Sandsteinfarben, Figuren, Ballustres, Consoles, Facadeverzierungen ꝛc.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei
Eduard Rothenberg,
Jopengasse 12. (1069

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager= und Export=Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Grosse
Holz-Auction
auf Krakauer Kämpe (bei Danzig).

Montag, den 3. August 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Holzhandlung des Herrn **Giesebrecht** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 4000 Cubikfuß fichtene Bauhölzer,
300 Stück eichene Kreuzhölzer,
300 000 lauf. Fuß 3/4=, 1=, 1½=, 2= und 3" fichtene Bretter und Bohlen,
20 000 lauf. Fuß 1" tannene Bretter,
4 000 Stück fichtene 1, 1½ und 3" Sleeperdielen und Bohlen,
2 000 Stück eichene Brackschwellen und Schwarten,
20 Faden fichtenes Brennholz,
40 Faden fichtenes Nutzholz 1—3 Fuß lang.

Den mir bekannten Käufern 2 Monat Credit. Unbekannte zahlen gleich. (2962
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt **zu ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (1090

Mein Rittergut,

Regierungsbezirk Marienwerder Wpr., 1/4 St. Bahnhof, wegen Erwerb einer gr. Herrschaft sehr billig für ca. Landschaftstaxe v. 60 000 Thlr. verkäuflich. Anzahlung 15—10 000 Thlr. Hypoth. nur Landsch. 900 Morgen milder Weizenboden, 200 Morgen leichter Boden, 150 Morgen hochfeine Flußwiesen, 100 Morgen Forst, 25 Morgen Torf.
Adressen unt. Nr. 2886 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Grundstück=Verkauf.

Meinen am Dominikanerplatz gelegenen Hofraum und Haus, circa 90 Fuß Straßenfront, beabsichtige ich zu verkaufen. Derselbe eignet sich der günstigen Lage wegen, als am Markte und Centrum der Stadt, zu jedem Geschäfte.
S. A. Hoch,
Danzig. (2756

Meine Niederungsbesitzung,
121 Hectar, bester Weizenboden, nur 20 Hectar gute Kuhwiesen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen mit vollständiger Ernte zu verkaufen.
Zu erfragen unter 2570 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Schankgeschäft

resp. Restauration wird zum ersten October cr. zu pachten gesucht. Adr. postlagernd E. N. 10 Marienburg.

Antiken!!!

Große und kleine Schränke, do Kommoden, engl. Stand=, Kamin= u. Tisch=Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond. Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44 k.**

Kirschen, rothe Stachelbeeren und Johannisbeeren zum Einmachen empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5.

Eine engl. 8 Tage=Uhr,

sehr gutes Werk u. Gehäuse, habe für einen billigen Preis zu verkaufen; dieselbe wird aufgestellt und in Gang gebracht, auch nach auswärts. Für guten Gang der Uhr übernehme mehrjährige Garantie.
Eugen Niclas, Uhrmacher,
Altstädt. Graben 91. (2957

Umzugshalber

ist ein gut erhaltener Flügel (**Fr. Wiszniewski**), 1 Schreib= u. Wäsche=Secretär und 1 Kleiderspind für jeden irgend annehmbaren Preis zu verkaufen **Paradiesgasse 36.** (2982

---

1 hübscher litthauer Dunkelschimmel,

— Stute — 5 Jahre alt, 5' 1" groß, fehlerfrei, flotter Gänger, geritten u. gefahren, verkäuflich.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 2948.

---

1 Grabgitter,

8 × 8' verkauft billig **Gustav Walck,** Brandgasse 9. (2952

Für Hundeliebhaber.
Ein junger bereits abgewöhnter **echter Mops** (Männchen) rehfarben, ist zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2995 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Halbwagen

mit Langbaum, elegant, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen
2909) 2. Damm 17.

Ein Darlehn

von 100 M., auch gegen hohe Zinsen, wird von einem Beamten gewünscht.
Adressen unter Nr. 2950 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur ersten Hypothek

werden 30—33 000 M. auf ein ländl. Grundstück (Werth 65 000 M.) sofort gesucht. Adr. u. 2913 an die Exped. d. Ztg. Agenten verbeten. (2986

Ein solider strebsamer Mann, 30 Jahre alt, Besitzer eines Guts von 10 Hufen, 1 Stunde von Zoppot, wünscht sich zu verheirathen. Damen oder junge Wittwen, die hierauf reflectiren und ein Vermögen von 30—50 000 M. besitzen, belieben ihre Adressen unter Nr. 2958 an die Expedition d. Zeitung einzureichen.
Verschwiegenheit zugesichert.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel der Dienstmädchen ꝛc. am 1. Oct. empfehle den geehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend recht tüchtige Büffet=, Laden=, Haus=, u. Kindermädch., ebenso einen zuverlässigen verheiratheten Kutscher u. Hofmeister.
Das Stellenvermittelungs= und Auskunftsbüreau von **J. Waltmann,** Seebad Putzig. (2980

Für die **Kurz= und Weißwaaren=Branche** suche ich einen (2966
gewandten Verkäufer.
Samuel Freimann,
Schwetz a. Weichsel.

Mehrere Tapeziergehilfen,

saubere Polsterer, finden dauernde Beschäftigung im **Möbelmagazin** von
Franz Krüger,
Bromberg, Wollmarkt Nr. 3.

Photographie!

Eine gewandte Retoucheuse oder Retoucheur für beide Retouchen sofort oder 1. August dauernd zu engagieren gesucht. (2977
Emil Frenzl, Photograph,
Vorstädt.=Graben 41, parterre.

Ein gebild., nicht zu junger Mann, aus gut. Familie, wird als Eleve für die Landwirthschaft pro 1. Septbr. cr. gesucht. Je nach der schon durchgemachten Praxis kann ein kleines Gehalt gewährt werden. **Dom. Lissau,** bei Praust. (2993

Einige sehr anst. gut aussehende **Büffetmamsells** mit g. Zeugniss., sowie eine erfahr. **Schänkerin** von auswärts, die polnisch spricht, empfiehlt
2994) **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27.

Verh. und unverh. Gärtner, verh. Kutscher, verh. Wirthschafter (gelernte Stellm.) verh. u. unverh. herrsch. Bediente e. v. sogl., Okt. u. 11. Nov. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Hotelwirthinnen immerfort gesucht durch **J. Hardegen.**

Einige j. Landwirthinnen mit soliden Ansprüchen empf. **J. Dau.** (2994

Perf. j. Köchinnen, tücht. Dienstmädch. e. **M. Pardeyke,** Goldschmiedeg. 11.

Ein practisch und theoretisch gebildeter Landwirth, 31 Jahre alt, unverheirathet, der seit 7 Jahren eine größere Wirthschaft (Mastbetrieb) selbstständig geführt hat, sucht **vom** 1. Oktober d. J. Stellung.
Offerten unter 2940 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges gebildetes junges Mädchen sucht Stellung am liebsten in einem Goldgeschäft.
Gef. Offerten unter Nr. 2972 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. Oktober oder früher eine Stelle als
zweiter Inspector.
Gefl. Adressen unter 2953 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Agentur=, Commissions= und Speditions=Geschäft bestanden, seiner Militärpflicht als Einjährig=Freiwilliger genügt hat, augenblicklich in einem Commissions=Geschäft in Stellung, sucht zum ersten October cr. unter bescheidenen Ansprüchen in einem Comtoir Beschäftigung. Gef. Offerten unter Nr. 2805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stellung in einem feinen Geschäft.
Adressen unter Nr. 2974 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 bis 2 Pensionäre (Schüler) finden freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie, unweit des Königl. Gymnasiums. Offerten unter 2975 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 33,

sind Fenster, Thüren, Sandstein=Fenstereinfassungen mit Sohlbank zu verkaufen. (2959

Das Haus Neugarten 21 ist zu vermiethen, ganz oder getheilt; auch befinden sich darin ein Paar kleine Wohnungen.
Vormittags von 11—2 Uhr zu besehen. (2970

Eine herrschaftl. Wohnung

ist Langgasse 71, 2. Etage, zu vermiethen. (2908
Zu besehen von 10—1 Uhr.
Näheres daselbst im Laden.

In **Neufahrwasser,** am Hafencanal und der Eisenbahn gelegen, sind gr. (2869
Lagerplätze
auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres daselbst Hafenstraße 22.

Langgasse 67
ist die
herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden ꝛc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077
F. W. Puttkammer.

Breitgasse 63

ist die erste Etage, bestehend aus 3 großen Stuben, Entree ꝛc. mit Gaseinrichtung zum 1. Oktb. zu vermiethen. Näheres part.

Gesucht wird zum 1. October oder später in der **Hundegasse** eine
Wohnung
von 3—4 Zimmern, nicht höher als im 2. Stock gelegen. Offerten u. 2951 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zoppot.

1 vollst. möbl. Wohn. v. 2 Ober= u. 2 Unterzimm., gr. Balkon, Küche Keller u. Boden, nahe der See und dem Wäldch., auf Wunsch mit Betten, ist im Ganzen od. getheilt sofort für einen bill. Preis zu verm. Näh bei Fr. **Engler,** Wäldchenstr. 3. (2733

Zum 1. October wird von 2 Damen eine Wohnung von 3—4 Zimmern in der Rechtstadt gesucht.
Offerten u 2930 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht",

empfehle vorzügliches
Salvator=, Lager= u. Böhmisch=Bier,
Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch
von 12 Uhr ab, à Couvert 60 und 80 Pfennige. (2979
A. Rohde.

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde
i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

Zum Besten des Armen=Unterstützungs=Vereins in Ohra.
Freitag, d. 31. Juli cr., im Garten des Herrn **Mathesius,**
Groß. Extra-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.=Regts Nr. 128 unter persönl. Leitung des Herrn **Heinrich Recoschewitz,**
Abends brillante Illumination, bengalische Beleuchtung, Schlachtmusik.
Eintrittsgeld 30 ₰, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Beginn des Concert 4 Uhr Nachm.
Im Interesse des guten Zweckes bittet um recht zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand des Armen=Unterstützungs=Vereins. (2919

Moldenhauer's Etablissement,
2tes Neugarten.
1. Haus links, außerhalb des Neugarter Thores.
Donnerstag, den 30. Juli cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:
CONCERT
des Solo=Septetts des 4. Ostpreuß. Grenad.=Regts. Nr. 5
bei freiem Entree.
2956) **A. Moldenhauer Wwe.**

Letzte Woche!
Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Sonntag 1/2 8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2857
Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 2. August:
Excursion nach Praust.
Anmeldungen zur Theilnahme bis **Freitag, 31. Juli, Mittags 12 Uhr,** Conditorei Ed. Grentzenberg (Langenmarkt 12) erbeten. (2810
Der Vorstand.
F. Rathke.

Kurhaus Westerplatte.

Freitag, den 31. d. M.:
Erstes Badefest.
Grosses Extra-Concert.
Illumination des ganzen Parkes.
Zum Schluß **großes Kunstfeuerwerk,** ausgef. vom Pyrotechniker Hrn. Kling.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
2984) **H. Reissmann.**

Kurhaus „Westerplatte".

Donnerstag, den 30. Juli cr.:
Großes
CONCERT
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier=Regiments Nr. 4.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 10 Pfg.
2983) **H. Reissmann.**

Jantsch'
Sommertheater in Zoppot,
(Hotel Victoria).
Mittwoch, den 29. Juli cr.,
Benefiz=Vorstellung
für den Regisseur
Heinrich Rosé.
Der Raub der Sabinerinnen,
Schwank in 4 Acten von Franz und Paul Schönthan.
Fortlaufend Repertoirestück d. Wallner=Theater in Berlin und Carl=Theater in Wien.
Striese . . . Herr Rosé.

Donnerstag, den 30. Juli cr.,
Zweites Gastspiel von **G. v. Fischer,**
Die beid. Klingsberg,
Lustspiel in 4 Acten v. Kotzebue.
Klingsberg Vater . . G. v. Fischer.

Freitag, den 31. Juli cr.,
Monsier Alphons.

Freifahrt

nach Zoppot hin und zurück für die Theaterbesucher von **Jantsch'** Sommer=Theater in Zoppot (Hotel Victoria) wie bekannt, für Billets, welche in Danzig in den Vorverkaufsstellen gelöst sind, resp. Coupon=Umtausch in **„Walters Hotel",** Hundegasse 26.

Vorläufige Anzeige.
Wilhelm=Theater.
Eröffnung am 1. August c.
Auftreten von Künstler=Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental=Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz=, Gesang= und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet= und Chanson=Sängerinnen.
Sign. Luciana und **Sign. Vallo,**
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten=Silhouettist.
Concert= und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie=Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Bestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden schon jetzt entgegengenommen.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.

Hiermit warne ich Jeden, den Leuten meines Schiffes Etwas zu borgen, da ich für keine Schulden derselben aufkomme. (2954
C. A. Carlsson,
Führer des schwed. Dampfschiffes „Alexander".

Ein gold. Armreif,

porte bonheur. gestern von Zoppot nach Westerplatte verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. (2945

---

1 Bund Schlüssel ist verloren; gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 33. (2961

Eugen Bieber, Uhrmacher,
Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors.
Uhren ꝛc. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.